

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Dank</b>	7
<b>Einleitung</b>	8
<b>I Lebendigkeit im Alter – Altenarbeit mit ästhetisch-bildnerischen Ausdrucksformen</b>	15
1.1 Der kreativitätsorientierte Ansatz in der offenen Altenarbeit am Beispiel des Modellprojekts <i>Kreativität im Alter</i> von Karl-Peter Sprinkart	15
1.2 Der biografieorientierte Ansatz in der stationären Altenhilfe am Beispiel des Projekts <i>Lebenscollagen</i>	18
1.3 Der Begriff <i>Lebenscollagen</i> als wissenschaftliches Leitprinzip	20
<b>II Voraussetzungen und Perspektiven des Alterns in Institutionen</b>	21
2.1 Entwicklungs- und sozialpsychologische Perspektiven	21
2.1.1 Entwicklungspotentiale bis ins hohe Alter und lebensübergreifende Entwicklungsthemen – Die Ansätze von Baltes und Thomae	21
2.1.2 Die Integration von Lebenserfahrung im Konzept von Erikson	23
2.1.3 Die Herstellung von Kohärenz durch kreative Verknüpfung im Modell der Patchworkidentität nach Keupp	24
2.2 Gerontologische Theorien und Modelle zur Gestaltung der letzten Lebensphase	27
2.2.1 Altern als Lebensphase	27
2.2.2 Das Defizit-Modell des Alterns	28
2.2.3 Erfolgreiches Altern – Die Aktivitäts- und Disengagement-Theorie	29
2.2.4 Lebenskontinuität als Modell erfolgreichen Alterns	30
2.2.5 Die Theorie der selektiven Optimierung und Kompensation (SOK)	31
2.3 Institutionelle Bedingungen für biografieorientiertes Gestalten	32
2.3.1 Die Institution Altenheim und die psychosoziale Situation der Bewohner	32
2.3.2 Die Institutionalisierung	34
2.3.3 Belastungen und Anforderungen der letzten Lebensphase	36
2.3.4 Das Lebensweltkonzept	37
2.3.5 Die Bedeutung von Lebenserinnerungen in der stationären Situation	38
<b>III Die Architektur des lebensgeschichtlichen Erinnerns</b>	42
3.1 Erinnern und Gedächtnis als personelle Faktoren des biografieorientierten Gestaltens	42
3.1.1 Das schlummernde Potential der unbewussten Erinnerungen – Explizites und implizites Gedächtnis	46
3.1.2 Das autobiografische Gedächtnis und die Bedeutung von Emotionen	48
3.1.3 Der sinnlich-emotionale Abruf verschütteter Erfahrungen und das Petite-Madeleine-Phänomen	53
3.1.4 Der Konstruktions- und Collagecharakter von Erinnerungsprozessen	58
3.2 Grundlegende Formen von Erinnerungsarbeit im hohen Lebensalter	60
3.2.1 Lebensrückschau und Reminiszenz	60
3.2.2 Erinnerungsarbeit und Erinnerungspflege	62
3.2.3 Ressourcenorientierte Erinnerungsarbeit – Die Wiedergewinnung von Kraftquellen zur Bewältigung der letzten Lebensphase	63

<b>3.3 Die ästhetisch-bildnerische Dimensionen der Erinnerungsarbeit</b>	<b>69</b>
3.3.1 Der ästhetische Mehrwert von Bildern	70
3.3.2 Der bildhaft-sinnliche Charakter von Lebenserinnerungen	72
3.3.3 Innere Bilder werden zu wahrnehmbaren Bild-Äußerungen	74
3.3.4 Der spezifisch bildnerische Ausdruck unbewusster Erinnerungen und Emotionen	78
<b>IV Das kunstpädagogische Projekt <i>Lebenscollagen</i></b>	<b>80</b>
4.1 Personelle und ästhetische Zielsetzungen	80
4.1.1 Ressourcengewinnung durch ästhetisch-bildnerische Erinnerungsarbeit	82
4.1.2 Ästhetisch-bildnerische Vergangenheitsgestaltung als Identitätsarbeit	93
4.1.3 Gestaltbildung und Sinnfindung im retrospektiven Erinnern	108
4.1.4 Lebendigkeit und Präsenz	117
4.2 Methodische Schwerpunktsetzung	127
4.2.1 Das Prinzip <i>Collage</i> und die Suche nach Zusammenhang und Sinn.	129
4.2.2 Der sinnlich-ästhetische Charakter der Erinnerungsarbeit	137
4.2.3 Die körperlich-leibliche Dimension der Erinnerungsarbeit	151
4.2.4 Gemeinsam Erinnern in Wort und Bild als Förderung von Ausdruck und Kommunikation	162
4.2.5 Erinnern-Erzählen-Gestalten. Das Drei-Kreise-Modell der Bilderinnerungsarbeit	172
4.3 Beschreibung des Projekts <i>Lebenscollagen</i>	179
4.3.1 Die Rahmenbedingungen	179
4.3.2 Der Ablauf des Projekts	180
4.3.3 Die Gestaltung der Gruppenveranstaltungen	183
4.3.4 Die Ausstellung als Abschluss des Projekts	187
<b>V Deskriptiv-interpretative Auswertung des Bildmaterials und der Texte</b>	<b>189</b>
5.1 Vorstellung ausgewählter Produktreihen und Prozessverläufe	193
5.1.1 Eine Chronologie von Ressourcenaktivierung und retrospektiver Bewältigung. Themenorientierte Auswahl in der Arbeit der Gruppe A	193
5.1.2 Bildnerische Sprache und Identität. Einzelentwicklungen der Gruppe A. Personenorientierte Auswahl	263
5.1.3 Die körperlich-leibliche Dimension der Erinnerungsarbeit. Körperbezogene Themen in der Gruppe B	290
5.1.4 Das Collageprinzip: Lebenswege und individuelle Entwicklungen. Personenorientierte Auswahl in der Arbeit der Gruppe B	315
<b>VI Zusammenfassung</b>	<b>364</b>
6.1 Selbsteinschätzung in der Erreichung ästhetischer und personeller Ziele	364
6.2 Rückblick und Ausblick auf Theorieelemente der Erinnerungsarbeit mit ästhetisch-bildnerischen Ausdrucksmitteln	373
<b>Anhang</b>	
Literaturverzeichnis	378
Abbildungsverzeichnis	389
Methodische Leitgedanken in Stichpunkten mit ausgewählten Zitaten	393